

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 210. Dienstags den 8. September 1829.

Bekanntmachung.

Um den vielfältigen Klagen zu begegnen, welche fortdauernd aus allen Provinzen der Monarchie über die Belästigungen des Publikums durch ungeforderte Zusendungen von Loosen der Lotterie zu Frankfurt a. M. erhoben worden sind, findet die unterzeichnete Direction sich veranlaßt, folgende, im Einverständniß mit Sr. Excellenz dem Herrn General Postmeister getroffene Anordnung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Alle Briefe, welche Loose der Lotterie zu Frankfurt a. M. oder Aufforderungen zum Spiel in derselben enthalten, oder sonst auf dieses Spiel Bezug haben, müssen spätestens 24 Stunden nach deren Empfange an diejenige Postanstalt, durch welche der Empfänger solche erhalten, zurückgegeben werden, und die Postanstalten sind angewiesen, solche Briefe, selbst wenn sie eröffnet worden, wieder anzunehmen, und die Erstattung des etwa darauf gezahlten Portos zu leisten.

Wer dieser Anordnung keine Folge leistet, hat es sich selbst beizumessen, wenn er späterhin das für dergleichen Briefe bezahlte Porto nicht erstattet erhält, und nach Bewandniß der Umstände, als des Spiels in einer fremden Lotterie verdächtig, nach Vorschrift des §. 1. der Verordnung vom 7. Decbr. 1816 zur Untersuchung und Strafe gezogen wird. Berlin den 31. Januar 1829.

Königlich Preußische General-Lotterie-Direktion.

Preußen.

Berlin, vom 4. September. — Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist von hier nach Torgau abgegangen.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist am 2ten d. M. in Stettin eingetroffen, und hat, nach erfolgtem Pferdewechsel, ohne Aufenthalt die Reise nach Gollnow fortgesetzt, wo die 4te Division zum Feldienst versammelt ist.

Se. Excellenz der Königl. Schwedische General-Feldmarschall, Graf von Sandels, ist von Karlsbad; Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Alopeus, von Frankfurt a. d. O.; der Ober-Landesgerichts-Chefs-Präsident Oelrichs, von Ludwigslust; der Kaiserl. Oesterreichische Cabinets-Courier Leiden, von der Herrschaft Plaß in Böhmen, hier angekommen.

Se. Maj. der König haben dem Land- und Stadt-Gerichts-Direktor Gutbier zu Belzig den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Postmeister Krüger zu Annaburg, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Handelsbriefe aus Wien vom 31. August Abends (die durch Estafette in Berlin angekommen sind) melden, daß daselbst die offizielle Nachricht von der am 21. August durch die russische Armee erfolgten Besetzung Adrianopels eingegangen sey.

Odessa, vom 17. August. — Die Fortschritte des Grafen Diebitsch so wie des Grafen Paskewitsch scheinen dem Sultan doch etwas unerwartet gekommen zu seyn, und man zweifelt nicht, daß sie entscheidend auf den Frieden wirken werden. — Der Graf Pahlen steht im Begriff, sich hier nach Burgas einzuschiffen, wo er, dem Verlauten nach, bei den zu gewärtigenden Unterhandlungen gebraucht werden dürfte.

Deutschland.

Brückenau, vom 25. August. — Zur Vorfeier des Allerhöchsten Namens- und Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs fand gestern Abend im hiesigen Kursaale, der festlich geschmückt worden war, ein großer Ball statt, welchem JJ. KK. Majestäten beizuwohnen geruht haben. Sr. Majestät dem König wurde ein Gedicht mit Kränzen umwunden überreicht. — An dem heutigen festlichen Tage nahmen Seine Majestät der König nach dem Gottesdienste in der Kapelle, welchem Allerhöchstdieselben mit der Königl. Familie beigewohnt hatten, die Aufwartung der hier anwesenden Herrschaften an. Eine Deputation der Stadt Rothenburg hatte ebenfalls die Gnade, bei Sr. Majestät dem Könige zur Audienz gelassen zu werden. Gegen 11 Uhr begaben sich JJ. KK. Majestäten mit der ganzen Königl. Familie auf den mit schönen Eichen umgebenen, und für den heutigen festlichen Tag eigens dekorirten Ludwigs-Platz, um dort im Kreise der Durchlauchtigsten Familie das Frühstück einzunehmen. Diesem folgte große Tafel von 38 Couverts auf dem Dreistelz, einem Brückenau nahe gelegenen, sehr hohen und weite Fernsichten darbietenden Berge.

Am 25. August ist wie schon früher gemeldet, in München der Grundstein zu der neuen kathol. Kirche gelegt worden. Es wurde mit sämmtlichen Glocken der Hauptstadt, während dieses ganzen religiösen Actes, geläutet, und die Artillerie der bürgerlichen Landwehr feuerte eine Salve von 25 Kanonenschüssen ab.

Freiburg, vom 25. August. — Die Kirche des vormaligen Klosters Thennenbach, ein edles Werk der Baukunst des zwölften Jahrhunderts, gegründet unter dem Schirm eines Zweiges der Ahnen unseres durchlauchtigsten Fürsten-Hauses, der Markgrafen von Hochberg, soll auf höchsten Befehl hieher versetzt, und als Tempel der evangelisch-protestantischen Gemeinde in der Zähringer aufblühenden Stadt fortbestehen. — Die Ausführung dieser großen Idee hat bereits begonnen, und die Grundsteinlegung zu der Kirche, welche auf des evangelischen Kirchen-Gemeinde-Raths unterthänigste Bitte den Namen Ludwigs-Kirche trägt, ist heute, an dem Namenstage Seiner Königl. Hoheit des durchlauchtigsten Großherzogs, feierlich vollzogen worden.

Von der Unterweser, vom 21. August. — Wenn gleich es hier, während des jetzigen Sommers, fast täglich regnet, so rückt dennoch der Bremer Hafen rasch seiner Vollendung entgegen, so daß ins künftige Jahr wenig mehr daran zu thun nöthig seyn wird. Ob aber diese Hafen-Anlage in der Folge ganz dem Zweck entsprechen wird, muß die Zeit lehren; so viel möchte indessen wohl gewiß seyn, daß wenn anstatt dieser Anlage jetzt die Geestemündung selbst zu einem solchen Hafen eingerichtet würde, man diese Frage gegenwärtig schon mit mehr Gewißheit dürfte bejahen können.

Frankreich.

Paris, vom 27. August. — Gestern machte der Kanzler von Frankreich, Vicomte Dambray, dem Könige seine Aufwartung. Nach der Messe legte der Marine-Minister den Amtseid in die Hände des Königs ab. Später hielten Se. Majestät einen Ministerrath.

Der Dauphin ist am 24sten d. M. in Cherbourg angekommen, und in der Marine-Präfektur abgestiegen. Alle Häuser waren festlich geschmückt und Abends erleuchtet. Die Maste und Raaen der auf der Rhede liegenden Schiffe waren mit Laternen glänzend beleuchtet.

Der Moniteur enthält 5 Verordnungen vom gestrigen Datum. Die 1ste überträgt die Präsentation für die Verleihung der Erzbisthümer, Bisthümer und andern geistlichen Würden dem Bischof von Hermopolis, Grafen von Frayssinous. — Die 2te ernennt den bisherigen General-Procurator am Gerichtshofe von Riom, Herrn Chantelauze, an die Stelle des verstorbenen Herrn Chenevas zum ersten Präsidenten des Gerichtshofs in Grenoble, und versetzt den bisherigen General-Procurator bei letzterem Gerichte, Herrn Guernon de Ranville, in derselben Eigenschaft nach Lyon, wo die Stelle eines General-Procurators durch die Ernennung des Hrn. Courvoisier zum Justizminister erledigt ist. — Durch die 3te wird der außerordentliche Staatsrath, Vicomte Simeon, zum ordentlichen, der bisherige Rath am hiesigen Gerichtshofe, Hr. Rives, zum außerordentlichen Staatsrath, und der gewesene Präfekt, Baron Trouve, zum Requetenmeister im außerordentlichen Dienste ernannt. Obige 3 Verordnungen sind vom Großsiegelbewahrer contrasignirt. — Durch die 4te Verordnung wird die Direktion der Wissenschaften und schönen Künste des Buchhandels, der Journale und Theater mit der Cabinets-Abtheilung des Ministeriums des Innern vereinigt, und der außerordentliche Staatsrath Rives zum Direktor des Personals im Ministerium des Innern ernannt: zugleich wird derselbe unter der Autorität des Ministers die Correspondenz der Cabinets-Angelegenheiten unterzeichnen. — Die 5te Verordnung beauftragt den Staatsrath und Direktor des Ackerbaues und der gemeinnützigen Anstalten, Herrn von Boisbertrand, unter der Aufsicht des Ministers des Innern mit der Verwaltung des inneren Handels und der Manufakturen. Die Verwaltung der Kranken-Anstalten und der Wohlthätigkeits-Büreaux wird mit der General-Verwaltung der Departements und Gemeinden vereinigt.

Dasselbe Blatt enthält ferner den Zusatz-Artikel zu dem im Jahre 1826 zwischen Frankreich und Brasilien geschlossenen Freundschafts-, Schiffahrts- und Handels-Vertrage und die, zwischen beiden Mächten am

21. August 1828 geschlossene Convention in Betreff der Entschädigungen, welche Brasilien wegen gekaperter französischer Schiffe zu zahlen hat. Der erstgenannte Zusatzartikel bestimmt, daß künftighin die einer der contrahirenden Mächte gehörenden Kauffahrteischiffe nicht mit Beschlag belegt, gekapert und verurtheilt werden können, wenn ihnen nicht vorher die Fortdauer der Blokade des Hafens, in welchen sie einlaufen wollen, angezeigt worden ist. Durch die Convention verpflichtet sich Brasilien, den Werth des Rumpfes, des Takelwerks und der Ladungen der französischen Schiffe „Courrier", „Jules" und „San-Salvador", welche durch das brasilianische Geschwader im Platastrom weggenommen worden sind, zu bezahlen.

Der Messager versichert, daß die Vortheile der Verwaltung des Ministers de Vatismenil unberechenbar wären. In der Franche-Comté wäre das Volk unter Villele's Ministerium ohne Unterricht, abergläubig, intolerant gewesen; jetzt habe jede Gemeinde wenigstens einen Schullehrer, und eine alte Mamsell zu Conte-Fontaine, welche 1826 aus ihrem Vermögen ein Kloster hatte stiften wollen, habe jetzt, von aufgeklärten Männern eines Bessern berathen, ein Haus mit Feldgründen der Universität geschenkt, um eine Normalschule zu gründen, worin junge Schullehrer die beste Lehrmethode erlernen könnten. „Die Resultate des ministeriellen Einflusses, fährt dies Blatt fort, sind erstaunlich: der Bauer hört auf, die Volks-Sprache zu reden, er kann lesen, schreiben und rechnen; jedes Dorf hat seine Meßkette und seinen Meßtisch; das Volk hat aufgehört, abergläubig und fanatisch zu seyn, und besucht dennoch die Kirche. Das waren die guten Absichten Vatismenils! Wird man so viel Gutes wieder zerstören?"

Der Constitutionnel fragt: „Welche Männer bezeichnet die Gazette als Feinde des Königs? Ohne Zweifel sind es diejenigen, welche das Villelesche Ministerium ein beklagenswerthes nannten; es sind die Royer-Collard, die Sainte-Aulaire, die Dupin, die Lepelletier d'Aulnay, die Laborde, die Agier, die Dupont und alle die ehrenwerthen Deputirten, welche für das Wahl- und für das Preß-Gesetz gestimmt haben."

Dasselbe Blatt beschwert sich, daß seit dem Abgange des Hrn. von Belleyme die Bettelei auf den Straßen und an den Kirchthüren wieder überhand nehme.

Der Staatsrath Bourjot, der bisher mit der Abtheilung der politischen Angelegenheiten beauftragt war, ist zum außerordentlichen Gesandten beim Bundestage in Frankfurt a. M. an die Stelle des Grafen Reinhart ernannt.

Die mit der Aufsuchung eines interimistischen Locals für die Sitzungen der Deputirtenkammer beauftragte Commission soll kein dazu geeignetes Gebäude gefunden haben. Die Bauten in den besichtigten Localen würden wenigstens 800,000 Fr. kosten, da außer dem Sitzungssaale auch Zimmer für die Bureaux und Commissionen, für die Bibliothek und das Archiv nothwendig sind. Ein Saal im Hofe des Palais Bourbon würde dagegen mit 100,000 Fr. erbaut werden können, und den Vortheil darbieten, daß die für die Bedürfnisse der Kammer nöthigen Locale alle bei der Hand wären. Graf la Bourdonnaye soll zu einem der Commissaire gesagt haben, die Kammer werde nicht vor dem 1. Februar zusammenberufen werden.

Aus Gibraltar schreibt man vom 11. August: „Durch ein von Mexiko hier eingelaufenes Schiff, das in den ersten Tagen des Juny von dort abgesegelt ist, erfahren wir, daß in der Republik die vollkommenste Ruhe herrscht, daß der Präsident Guerrero energische Maaßregeln für die Einziehung der Staatseinkünfte traf und daß Alles zu einem kräftigen Widerstande gegen die spanische Expedition vorbereitet war."

Nachrichten aus Madrit vom 17. August zufolge war dort die Freude der Apostolischen über die Ministerialveränderung in Frankreich sehr groß.

Der Angriff der französischen Schiffsdivision gegen die Flottille von Buenos-Ayres ist in der Nacht vom 21sten auf den 22. May geschehen. Man erwartet bald die Bekanntmachung des amtlichen Berichts des Commandanten der Fregatte Magicienne, Grafen Venancourt.

Drei junge Griechen, ein Sohn des Admirals Sachturi und zwei Söhne des Admirals Miaulis, sind am Bord der griechischen Corvette „Themistocles" in Marseille angekommen, um sich nach Deutschland zu begeben. Der König von Baiern will für ihre Erziehung sorgen.

Mlle. Sontag, welche sich gegenwärtig in den Bädern von Dieppe befindet, wird in den letzten Tagen dieses Monats hier erwartet. Die Eröffnung der Italienischen Oper, welche schon am 15ten d. M. stattfinden sollte, ist auf den 1. September verlegt worden, da, mit Ausnahme der Italienerin in Algier keine einzige Oper ohne Mlle. Sontag vollständig besetzt werden kann.

In den hiesigen Straßen wird in Kurzem eine Art von Küchen-Wagen unter dem Chinesischen Namen „Tscho-Tsching" erscheinen, welche durch die verschiedenen Stadt-Viertel mit nahrhaft und gesund zubereiteten warmen Speisen fahren werden, um dieselben an die ärmere arbeitende Volks-Klasse, der es an Zeit und Mitteln zu einer eigenen Küche fehlt, gegen billige Preise zu vertheilen. Der durch seine edeln Bemühungen für das Gefängniß- und Armen-Wesen bekannte Herr Appert hat durch einen Vertrag mit dem Erfinder dieser Wagen das Unternehmen an sich gebracht, und einen Commanditen-Verein zur Bildung einer Küchenwagen-Anstalt im Großen gestiftet.

Spanien.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Madrid, vom 13. August: Wenige Tage vor der Abreise des Hofs nach St. Ildefonso soll zwischen dem Könige und dem Infanten Don Carlos noch eine sehr ernste Unterredung statt gefunden haben, in welcher, wie man sagt, der König darauf gedrungen habe, daß der Infant einige Personen aus seiner Nähe entferne, welche die öffentliche Meinung als Hauptwerkzeuge der Parthei betrachtet, die sich als die monarchische par excellence bezeichnet, während doch seit Jahren alle ihre Intriguen gegen den Monarchen gerichtet sind. Wenn zu Gunsten einer beabsichtigten Usurpation in Catalonien jahrelange Unruhen unterhalten werden, so hatte man, als die Plane scheiterten, wenigstens den Vortheil, die Umtriebe der Apostolischen zuletzt den Konstitutionnellen in die Schuhe schieben zu können. Jahrelang zogen die Agraviados, von Priestern und sogenannten Royalisten angeführt, bewaffnet durch das Fürstenthum, verkündigten die nahe Absetzung des Königs und schlugen Münzen mit dem Namen Don Carlos. Da ward Graf Espanna ausgeschickt, der jetzt auf seinen Schafotten die Konstitutionnellen für die Vergehen bluten läßt, welche die Apostolischen angeregt — Alles zur Ehre des Throns und des Altars. Da diese Intrigue, trotz des Fehlschlagens des Hauptplans, so glücklich gelungen war, hoffte man auch die bevorstehende Vermählung, welche die alten Plane für immer zu durchkreuzen droht, hintertreiben zu können. Hier aber lag das Gefühl der persönlichen Verletzung zu nahe, als daß dem Monarchen nicht die Augen hätten geöffnet werden sollen, und so erklärt sich, wie die Gemäßigten dazu kamen, aus diesem Ereignisse so große Hoffnungen zu schöpfen. Daß diese Hoffnungen nicht ungegründet sind, beweist die Mäßigung und Milde, die sich auf der einen Seite aussprechen, so wie der Ernst, der jetzt, in Dingen und Personen, der andern Seite nicht selten gezeigt wird. Daß ein Pater Cyrillo aus der Hauptstadt entfernt würde, wurde sonst als etwas Unmögliches betrachtet. Dennoch geschah es jetzt. Der Erzbischof von Toledo, dem gleichfalls ein indirektes Exil gedroht haben soll, scheint demselben noch durch versöhnende Schritte zuvorgekommen zu seyn. Ueber Cuba und Mexico erfahren wir hier nur Gerüchte, die so unbestimmt sind, daß sie noch keinen sichern Schluß zulassen.

Portugal.

Die Lissaboner Hofzeitung, deren Nummern bis zum 15. August in London angekommen sind, meldet Folgendes aus Porto, vom 5ten desselben Monats: „Der Schooner „Divino Imperador", der in 16 Tagen aus St. Michael angekommen ist, bringt die Nachricht, daß die Blokade von Terceira auf das Strengste fortgesetzt wird. Der „Dom Joao VI." befand sich in St. Michael, um die zum Angriffe von Terceira bestimmten Truppen an Bord zu nehmen. Man hat von den getreuen Einwohnern dieser Insel die Versicherung erhalten, daß, wenn die royalistischen Truppen nur einen ernstlichen Angriff versuchen wollten, die Sache bald zu Ende gebracht seyn würde. Terceira werde sich dann unterwerfen, und die Verräther dürften schwerlich, wie sie es zum größten Theile wünschen, entkommen. Denn in einer Proclamation vom 17. Juny, die man am 24. Juny auf der Insel zu verbreiten wußte, wurden die Einwohner zur Unterwerfung aufgefordert, indem man ihnen die Versicherung ertheilte, daß die Rebellen — wie es aus mehreren nach London bestimmten, aber aufgefangenen Briefen hervorgehe — unter sich uneinig seyen; zugleich lud man sie aber ein, sich die Verzeihung des Königs dadurch zu verdienen, daß sie die Flucht der Rädelsführer zu verhindern suchten. Es war diese Proclamation am Bord des „Dom Joao VI." vom Ober-Befehlshaber Jose Joaquim da Rosa Coelho unterzeichnet."

England.

London, vom 27. August. — Aus Portsmouth vom 26sten d. wird gemeldet: „Heute Abends um 5 Uhr ist Ihre Majestät Donna Maria da Gloria, Königin von Portugal, begleitet vom Marquis von Palmella, dem Visconde von Itabayana und mehreren Hofleuten hier angekommen und im Hotel St. Georges abgestiegen. Vom Fenster ihres Zimmers aus sah sie darauf der Parade und dem Vorbeizug der Truppen zu, welche ihr die militairischen Honneurs machten. Ihre Majestät dankte jedem Officier für seinen Gruß. Bei der Ankunft der Königin zogen die hier liegenden Brasilianischen Fregatten ihre Flaggen auf und die Officiere derselben begaben sich ans Land, um der Königin ihre Aufwartung zu machen. Die Kaiserin von Brasilien wird ebenfalls in jedem Augenblicke erwartet; es heißt jedoch, daß sie nicht an das Land kommen, sondern sogleich die Brasilianische Fregatte besteigen werde."

Der neue Pallast von Pimlico soll, auf des Königs persönlichen Wunsch, sehr bald in fertigen Stand gesetzt werden; es sind demnach jetzt nahe an 1000 Arbeiter bei diesem Baue beschäftigt. Der Sunday-Times zufolge sind früher 10,000 Pfd. wöchentlich für den Bau dieses Pallastes verausgabt worden; seitdem wurde die Summe beschränkt; doch beläuft sie sich noch immer auf 30,000 Pfd. vierteljährlich. Sobald der Pallast von Pimlico vollendet seyn wird, soll das alte Schloß von St. James niedergerissen werden.

Die Ultra-Tory-Blätter, Morning-Journal, Standard und Age, geben sich viele Mühe, zu beweisen, daß dem Courier alle offizielle Mittheilungen entzogen worden, weil die Redaction desselben wichtige Neuig-

keiten voreilig den HH. Rothschild und Montefiore ausgeplaudert und wohl gar zur Stock-Jobberei gemißbraucht habe. Der Courier erklärt diese Behauptung für eine freche Lüge, und dürfte, falls kein Widerruf Statt fände, die Sache vor Gericht bringen.

In der Times liest man: „Die hiesigen Lobredner Dom Miguels, die jetzt mit der Liberalität seiner Agenten nicht zufrieden sind, drohen, falls die Erfüllung früher gemachter Versprechungen ihnen ferner vorenthalten bleibt, mit merkwürdigen Aufschlüssen hervorzutreten."

Am Geldmarkte haben heute die Staatspapiere neuerdings eine Steigerung erfahren und zwar, wie es heißt, in Folge des nun abgeschlossenen 4procentigen Anlehns von einer Million Pfd. St., welches die Bank von England an die Stadt London macht.

Der Courier theilt das Schreiben eines Englischen Officiers mit, der in der Türkischen Artillerie dient, und darin heißt es: „Ein Corps, dessen Officiere sammt und sonders Europäer waren, und das besser, als irgend eins bei der Türkischen Armee disciplinirt gewesen ist, hat sich, nachdem man es vor der Hauptstadt, die es beschützen sollte, aufgestellt hatte, ganz und gar aufgelöst. Ohne einen Schwerdtstreich geführt, ohne auch nur den Feind gesehen zu haben, ging es aus einander, da es von der ersten Niederlage, welche die türkische Armee erlitten hatte, Nachricht erhielt. Die Soldaten empörten sich gegen ihre Officiere, plünderten sie aus und zerstreuten sich dann. Seit einiger Zeit schon litten sie Mangel an allen Bedürfnissen, und mehrere Officiere, die das Land verließen, haben nichts, als das nackte Leben davon getragen. Ueberall jagt die Erscheinung eines russischen Soldaten ganze Detaschements in die Flucht und das Vorrücken der Russen geschieht ohne Blutvergießen und Widerstand. — „Daß," fährt der Courier fort, „der Friede in Konstantinopel dictirt werden wird, oder da, wo diese Stadt einst sich befand, das ist jetzt eine ausgemachte Sache; daß dieser Friede sich vom Tractate von Akerman wesentlich unterscheiden wird, können wir ebenfalls versichern, was auch die Gazette de France dagegen sagen mag; daß aber die Ruhe Europa's durch die Begebenheiten im Orient gestört werden und die Leiden des Krieges sich auch über andere Nationen ausdehnen sollten, das glauben wir eben so wenig in der Zukunft lesen, noch, unserer festen Meinung nach, fürchten zu dürfen."

In einem andern Blatte liest man: „Der Herzog von Wellington soll sich kürzlich dahin geäußert haben, daß, wenn der Sultan halsstarrig seyn wolle, er dann auch die Folgen seiner Halsstarrigkeit zu büßen habe."

Das hier kürzlich erschienene Werk des Herrn Madden enthält folgende Beschreibung der Befestigungen Constantinopels auf der Landseite: „Die Wälle an dieser Seite befinden sich in einem überaus mangelhaften Zustande; der Graben ist an vielen Stellen ganz und gar mit Schutt angefüllt. Hinter diesem Graben befinden sich in kurzen Zwischenräumen drei verschiedene Wälle, von denen der letzte mit Thürmen an den Seiten versehen ist. Die Wälle sind jedoch sämmtlich schon so morsch, daß einige Kugeln hinreichen würden, sie vollends umzustürzen. Auf der Seite nach Adrianopel sind sie auch bereits zusammengefallen und hat man einen einzigen neuen Wall dafür gebaut, der jedoch sehr schwach ist. Nicht eine zehntägige Belagerung würde Constantinopel von dieser Seite her aushalten können. Dazu kommt, daß das Trinkwasser der Stadt von Punkten zukommt, die außerhalb der Wälle liegen; und ist die ganze Lage und Bauart Constantinopels so beschaffen, daß schwerlich mehr als ein Dutzend Bomben und Raketen nach den hölzernen Vorstädten abgeschossen zu werden brauchen, um eine allgemeine Feuersbrunst hervorzubringen."

In Dublin wurde neulich ein türkischer Kaufmann, der sich Mustapha nennt, von einem dortigen achtungswerthen Einwohner auf die Polizei gebracht. Er war in seiner National-Tracht gekleidet, und hatte sich dadurch dem ungestümen Zudrängen und zuletzt sogar persönlichen Beleidigungen ausgesetzt gesehen, denen er durch das Dazwischentreten jenes Einwohners entzogen wurde. Sein Geschäft in Dublin war der Verkauf von Waaren, die er aus Konstantinopel mitgebracht und in London nicht gut hatte verkaufen können; er hatte einen Griechen in seiner National-Tracht zum Begleiter. Aus dem Verhör erwies sich, daß der Pöbel ihn für einen verrückten Schuster gehalten hatte, der rothe Schuhe und eine rothe Kappe trägt, und von dem kurz vorher in der katholischen Kirche die Messe unterbrochen worden war. Die Polizei-Behörde beschloß, dem Türken, der übrigens leidlich Französisch spricht, so lange einen Polizei-Beamten zum Begleiter zu geben, bis die Bewohner Dublins sich an seinen Anblick gewöhnt haben würden.

Wie es heißt, wird in der Monmouth-Straße ein neues Haus für die Italienische Oper, und zwar in einem sehr großen Styl, erbaut werden.

Die Anzahl der Personen und ihrer Familien, welche durch Beschäftigung beim Covent-Garden-Theater, welches man jetzt aufzulösen im Begriff ist, ihren Unterhalt bezogen, beläuft sich auf 700. Am 9ten September soll das Eigenthum dieses Theaters öffentlich versteigert werden. — Dem Surrey-Theater ist die Ehre zu Theil geworden, daß der Herzog von Sussex das Protectorat desselben angenommen hat; über einer Hauptloge dieses Theaters, die Se. K. H. gemiethet hat, ist das Herzogliche Wappen angebracht worden.

Die häufigen Regengüsse der letzten Zeit, und die daraus gefolgten Ueberschwemmungen, haben in Schottland viel Unglück veranlaßt. Den Schaden an

Brücken und Wegen schätzt man gegegen 100,000 Pfd. Sterl.; was Felder und Gärten betrifft, so läßt sich der Verlust noch gar nicht berechnen. Der Herzog von Gordon soll allein gegen 30,000 Pfd. und ein anderer reicher Landbesitzer gegen 20,000 Pfd. verloren haben. Nach Berichten von dorther fürchtet man, daß, einem mäßigen Anschlage zufolge, der ganze Schaden sich auf beinahe eine halbe Million Pfund belaufen dürfte.

Während des neulichen Sturms in der Gegend von Grantown öffnete sich die Erde östlich von Tomannar, auf dem Hügel oberhalb Dalvey, und ein gewaltiger Wasserstrom stürzte mit solcher Heftigkeit empor, daß in einem Umkreise von 60 Fuß mit Wasser bedeckt wurde. Auch wurden große Steine aus der Höhlung herausgeschleudert. Das Ganze sah einem vulkanischen Ereigniß ähnlich.

Alle Morgen fährt von Pimlico ein bewegliches Kaffeehaus nach Piccadilly, wo man eine Menge Miethskutscher und andere Leute aus den niedern Klassen versammelt, und ihr Frühstück in Thee, Kaffee, Schinken, Eier u. s. w. einnehmen sehen kann.

Niederlande.

Brüssel, vom 29. August. — Der kurze Aufenthalt der Kaiserin von Brasilien in Ostende hatte dort eine große Menge von Fremden herbeigezogen. Mehrere von den, Ihrer Majestät vorgestellten geflüchteten portugiesischen Offizieren überreichten Bittschriften. Ueber alle Beschreibung rührend war der Abschied der Monarchin von den zurückbleibenden Personen ihres Gefolges. Wie man versichert, wird Ihre Majestät, nach Ihrer Ankunft in Portsmouth, sich, ohne ans Land zu steigen, gleich an Bord der Sie erwartenden Fregatte begeben, um auf derselben mit der Königin Maria da Gloria nach Brasilien zu segeln.

Die Prinzessin von Baiern, Herzogin von Leuchtenberg, die Ehrendame der Kaiserin von Brasilien, Gräfin von Sendizelle und der Königlich Baiersche Kammerherr Graf von Mejean sind mit ihrem Gefolge von hier über Namur nach München abgereist.

Gestern Morgen ist ein Courier, mit Depeschen von Wien nach London gehend, hier durchgekommen; er hatte die Reise von Wien hierher in 4½ Tagen gemacht.

Die neue Organisation der Armee schreitet rasch vorwärts; gestern ging von Antwerpen das dortige Contingent zum neuen Grenadier-Regiment der 15ten Division nach dem Orte seiner Bestimmung ab.

Die so lang angekündigte Alt-Spanische Expedition gegen Mexiko ist denn endlich nicht blos von Havana gesegelt, sondern auch wirklich auf Mexikanischem Gebiet gelandet, — aber nur an dem äußersten Punkt der Gränz-Provinz Yucatan, im Hafen von Sisal. — Wenn es dieser Truppen-Abtheilung aber auch gelingen sollte, was noch sehr zweifelhaft ist, — von da aus die ganze Provinz Yucatan zu erobern, so ist dadurch die Spanische Herrschaft über die vereinigten Staaten von Mexiko nicht mehr begründet, als durch den Besitz der Insel Cuba; denn um von Yucatan (Campeche) aus gegen Mexiko zu operiren und auf irgend einen Punkt des eigentlichen Mexikos sich festzusetzen, muß man zu maritimen Expeditionen gegen die Häfen und Landungspunkte von Alvarado, Vera-Cruz, Tampico, Totala Masina u. s. w. seine Zuflucht nehmen, was eben sowohl und besser von Havana aus geschehen kann! — Landwärts kann eine Armee von Yucatan aus so wenig gegen Mexiko vordringen, daß man nicht einmal das Einschwärzen von Waaren von dieser Seite her als möglich annimmt, und deshalb für die Provinz Yucatan einen eigenen um ⅔tel niedrigeren Zollsatz für seewärts dort eingehende Waaren angenommen und sie in dieser Beziehung mit Californien ganz gleich gestellt hat. — Es giebt wohl kaum einen schlagendern Beweis als diesen, daß die Spanier durch ihre Landung in Sisal — noch nichts gewonnen haben.

In Seraing, nahe bei Lüttich, fand am 26sten in der dortigen Steinkohlengrube eine schreckliche Explosion Statt, wodurch von 56 Arbeitern, die sich gerade dort befanden, 36 auf der Stelle getödtet und mehrere der übrigen halb todt herausgezogen wurden; außerdem kamen noch 7 Pferde ums Leben. Bei dieser Gelegenheit zeichnete sich der dortige Pfarrer in seinen Anstrengungen, alle nur mögliche Hülfe zu leisten, auf eine höchst lobenswerthe Weise aus.

Schweden.

Stockholm, vom 25. August. — Es ist entschieden, daß der Staatsrath Graf v. Rosenblad das Justiz-Portefeuille statt des verstorbenen Grafen v. Gyllenborg (der diesen ersten Posten im Königreiche seit 1809 bekleidet hatte) erhält.

Am 19ten d., zwei Tage vor der Krönung Ihrer Majestät, war im Adelsstande Debatte über einen Antrag des Hrn. v. Rosenqwist af Ackershult, daß die Reichsstände durch eine große Deputation die Königin ersuchen sollten, zur evangelisch-lutherischen Religion überzugehen. Frhr. v. Anckarswärd (C. H.) bestritt denselben als unziemlich, da die Confession der Königin nie ein Gegenstand der Besorgniß für die Schweden werden, noch ihren Religionsfrieden stören könne. Er verlangte, unter allgemeinen Beifallsbezeugungen der Versammlung, daß der Landmarschall gar keine Kenntniß von demselben nehmen solle. Graf de la Gardie und andere Mitglieder stimmten ihm bei, worauf denn auch der Landmarschall den Vorschlag des Antrages an den Stand zu machen verweigerte, der mithin ganz verworfen ward.

Das Storthing in Norwegen versammelt sich im Februar, und Se. Majestät gedenken im März dorthin abzugehen.

Türkei.

Konstantinopel, vom 10. August. — „Gestern hat die feierliche Uebertragung des Sultans und des Sandschaki-Scherif — der Fahne des Propheten — aus dem Lager bei Therapia nach der Kaserne von Ramis-tschiftlik, welche Se. Hoheit am 12. Mai d. J. verlassen hatte, statt gefunden. Der Sultan war dabei, nicht wie sonst zu Pferde, sondern, saß in einem sechsspännigen, reich mit Gold verzierten Wagen, umgeben von dem Ministerium und begleitet von den Truppen des Lagers, ungefähr 2000 Mann, unter Führung Osman-Pascha. Der Sandschaki-Scherif ward von dem Nakib-ol Eschraf (Oberhaupt der Emire) zu Pferde getragen, und von Emiren zu Fuß an Schnüren gehalten. Beim des Sultans von Therapia ward derselbe von der in der Bucht von Bujukdere vor Anker liegenden Flotte begrüßt, und die daselbst befindlichen Englischen Fahrzeuge (die Fregatte „Blonde", und die Sloop „Rifleman") stimmten mit 21 Kanonenschüssen in die türkischen Salven ein — eine Aufmerksamkeit, welche der Kapudan-Pascha dadurch erwiederte, daß er sich sogleich an Bord der Englischen Schiffe verfügte, um dem Commandanten derselben dafür zu danken. Der Groß-Wessir soll Befehl erhalten haben, die Vertheidigung Schumla's dem bekannten Hussein-Pascha gegenwärtig Commandanten von Rustschuk, zu übergeben, Schumla für seine Person zu verlassen, und die oberste Leitung der Militair-Operationen diesseits des Balkan zu übernehmen. Ob beide Befehlshaber diese Weisungen bereits ausgeführt haben, ist hier zu Stunde noch nicht bekannt. Der Oberbefehl über das Armee-Corps, das sich bei Adrianopel sammeln soll, ist, wie bereits gemeldet, dem Hassan-Pascha von Smyrna übertragen worden, der mit 4000 Mann, über Gallipoli, auf dem Marsch dahin begriffen ist; bis zu seinem Eintreffen führt dort Abdurrahman-Pascha das Commando, und läßt an einigen Feldverschanzungen arbeiten. Osman-Pascha, dem ein früheres Gerücht eine Bestimmung nach Asien gegeben hatte, soll morgen mit ungefähr 6000 Mann, worunter zwei Escadrons von der großherrlichen Garde, und 2500 Mann des hiesigen Aufgebots, nach Kirkilisse aufbrechen. Nedschib Efendi, Inspector der Pulverfabriken und Agent des Pascha's von Aegypten, ist mit einer Sendung nach den Strandscha-Gebirgen beauftragt, wo sich Spuren eines Aufstandes unter den dortigen Raja's gezeigt hatten. Die Hauptstadt genießt fortwährend der vollkommensten Ruhe, und seitdem hier verlautet, daß die Pforte sich den Anträgen der Botschafter von Großbrittannien und Frankreich hinsichtlich der Pacification Griechenlands willfähriger zeige, giebt man auch der Hoffnung Raum, daß eine friedliche Ausgleichung mit Rußland den Drangsalen des Krieges ein Ziel setzen werde. Diesen Abend ist von Odessa ein sardinisches Fahrzeug mit 40 türkischen Gefangenen angelangt, welchen nächstens 60 andere Gefangene folgen werden, eine Sendung, wodurch der Kaiser von Rußland die Freilassung der vor zwei Monaten von hier abgesendeten russischen Kriegsgefangenen erwiedert." (Oest. B.)

Folgendes ist die Anrede, die der englische Botschafter bei seiner Antritts-Audienz vor dem Großherrn in englischer Sprache gehalten hat: „Hocherhabener und mächtiger Fürst! Beauftragt, wie ich es bin, mit wichtigen Geschäften bei der hohen Pforte, giebt es kein angenehmeres für mich, als das, welches mich heute dazu berufen hat, Ihrer Kaiserlichen Gegenwart mich erfreuen zu dürfen. Ich habe vom Könige, meinem Herrn, den ausdrücklichen Befehl erhalten, Ew. Hoheit zu versichern, daß es sein beständiger Wunsch sey, die Freundschaft, welche Jahrhunderte lang zwischen den beiden Kronen bestanden hat, ferner zu erhalten und auszudehnen. Glücklich würde ich seyn, wenn meine schwachen Kräfte das Werkzeug wären, welches das Gedeihen beider Reiche auf den Grundlagen der innern Ruhe und des allgemeinen europäischen Friedens befestigten. Die überwundenen Schwierigkeiten und die weise Verwaltung, welche zugleich den gegenwärtigen Zeitraum der Regierung Eurer Kaiserl. Majestät so ausgezeichnet charakterisiren, flößen mir Vertrauen zur Erreichung dieses zweifachen Zweckes ein. Stolz bin ich auf die Ehre, deren ich mich in diesem Augenblick erfreue, indem ich persönlich Eurer Hoheit die inbrünstigen Wünsche zu erkennen gebe, welche mein Souverain für die lange Dauer Ihrer Gesundheit und Ihres Glückes hegt."

Viele vornehme und reiche Türken aus Constantinopel fangen an, ihre kostbaren Habseligkeiten nach Smyrna in Sicherheit zu bringen, was denn mehr als Alles die Angst und Bestürzung beweist, welche die Fortschritte der Russen in jener Hauptstadt hervorgebracht haben.

Ein Brief aus Alexandrien vom 25. Juni meldet: „Der Boden Aegyptens entwickelt jeden Tag neue Reichthümer. In Sennar hat man Versuche mit dem Anbau des Indigo gemacht, die außerordentlich gut ausgefallen seyn sollen. Unsere Erndte beträgt dieses Jahr 1500 Kisten Indigo. Eine Gesellschaft Pariser Kapitalisten hat auf 7 Jahre eine Privilegium erhalten, das Brennholz aus Caramanien auf Flößen hieher zu transportiren."

Miscellen.

Der General v. Müffling, welcher in Folge der großen Hitze und den mit einer Seereise nothwendig verbundenen Strapazen unwohl in Constantinopel angelangt war, befand sich, nach zuverlässigen bis zum 11. August gehenden Nachrichten, bereits wieder in der Besserung.

Sonntag den 9. August hatten sich einige Familien aus Frankfurt nach Neu-Isenburg begeben, um sich

ein ländliches Vergnügen zu bereiten. Sie wählten sich zum Ruhepunkt ein kleines, mit Pappeln und Kastanienbäumen umgebenes Landhäuschen, und betraten den darin erbauten Salon. Kaum hatten sie sich zu Tische gesetzt, da wankte plötzlich der mit steinernen Platten belegte Fußboden, die Balken, die ihn trugen, brachen aus ihren Fugen, und die ganze Gesellschaft sank mit Tischen und Stühlen und Bänken unter; und da niemand wußte, wie es unter dem Salon beschaffen war, so schrie auch Alles bunt durcheinander um Hülfe. Gleich beim Einbrechen des Fußbodens hatte ein Mädchen Geistesgegenwart genug, durch ein offenes Fenster zu springen. Alle Andere aber sanken mit unter. Einige waren zufällig auf Tischen und Bänken stehen geblieben, noch Andere lagen unter denselben, und namentlich waren einige Kinder so sehr von Trümmern bedeckt, daß man nur an ihrem Geschrei merken konnte, wo sie lagen. Ohne Zweifel würden diese hart beschädigt worden seyn, wenn sie nicht zufällig unter Stühle und Bänke wären zu liegen gekommen, welche sie gegen das Gewicht der Balken schützten. Und nun bemerkte man erst, daß es ein Keller von etwa 9 bis 10 Fuß Tiefe sey, in den die Gesellschaft gestürzt war; und da man sich auf dieser Seite wieder einigermaaßen vom ersten Schrekken erholt hatte, so half man sich gegenseitig unter den Trümmern hervor; die jungen Leute kletterten an den Balken empor, und zogen mit vieler Mühe Frauen, Mädchen und Kinder heraus. Der Schrekken war groß, aber zum Glück ist Niemand beschädigt worden; und fast Alle sind nur mit blauern Mälern, leichten Quetschungen und zerrissenen Kleidern davon gekommen. Bei genauerer Untersuchung fand es sich, daß die Balken des Fußbodens nicht nach architectonischen Gesetzen gelegt waren.

Kürzlich überreichte der Bürger Demmler aus Sonnenberg Sr. Durchl. dem Herzog von Meiningen-Hildburghausen ein ganz aus inländischer Seide schön gewobenes Tafeltuch mit dem meiningischen Wappen und den Anfangsbuchstaben des Namens des Herzogs und der Herzoginn. Soviel wir wissen, ist dies das erste Gewebe, das aus lauter in dem Herzogthum Meiningen gewonnener Seide gefertigt worden ist. Die Seidenzucht nimmt im Meiningschen immer mehr zu.

Die jüngsten regnerischen Tage haben am Rhein dem Weinstocke bedeutenden Nachtheil zugefügt. Indessen hat man noch nicht alle Hoffnungen, wenn auch nicht auf einen vorzüglichen, doch auf einen sehr reichlichen Herbst aufgegeben.

Es hat sich ergeben, daß die letzte Wiener Reitpost deshalb hier ausgeblieben ist, weil in Brünn die Postpackete verwechselt wurden, und statt des hiesigen das nach Podgorze bei Krakau bestimmte hierher kam.

Verlobungs-Anzeigen.

Die heute vollzogene Verlobung meiner Tochter Ida, mit Herrn Ernst Freiherrn von Tschammer auf Dromsdorff, beehre mich entfernten Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Carlsruhe den 1. September 1829.

Verw. Oberstin v. Schack, geborne v. Buße.

Als Verlobte empfehlen sich

Ida von Schack.

Ernst Frhr. von Tschammer.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Charlotte mit dem Herrn Oberamtmann Pollack von Kochern beehren wir uns entfernten Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Gunschwitz den 7. September 1829.

J. G. Vorwerg, Wirthschafts-Inspector.

J. H. Vorwerg, geb. Beer.

Als Verlobte empfehlen sich

Charlotte Vorwerg.

Friedrich Pollack.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere am 1. September d. J. hieselbst vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch allen unsern Verwandten und Freunden ergebenst an, und empfehlen uns zu fernerm freundlichen Wohlwollen.

Mertschütz den 2. September 1829.

E. G. Brendel, Pfarrer.

Auguste Brendel, geb. Frosch.

Meine hieselbst am 1sten d. M. u. J. vollzogene, zweite eheliche Verbindung mit Jungfrau Friedr. Caroline Proll aus Reichenstein, beehre ich mich theilnehmenden Verwandten und Freunden, mit der höflichsten Bitte um ferneres gütiges Wohlwollen und Freundschaft, ganz ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg den 4. September 1829.

Joh. Fried. Bartsch, Kaufmann.

Todes-Anzeige.

Ganz unerwartet, entfernt von mir, endete mein geliebter Gatte, der Schönfärber Johann Carganico von hier, am 3ten d. M. früh um $3\frac{3}{4}$ Uhr zu Breslau, am wiederholten Schlagfluß sein mir theures Leben. Im tiefsten Gefühl des Schmerzes, um stille Theilnahme bittend, zeige ich dies meinen nahen und entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an.

Neurode den 6. Septbr. 1829.

Die hinterbliebene Wittwe.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 8. September, zum erstenmal und zum Benefiz der Dem. W. Flache: Die Belagerung von Korinth. Heroische Oper in 4 Akten nach dem Französischen, die Musik von J. Rossini, sämmtliche Decorationen neu vom Decorateur Herrn Weyhwach, sämmtliche Costümes neu nach Pariser Figurinnen.

Beilage zu No. 210. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 8. September 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Des Prokopius von Cäsarea, Geschichte seiner Zeit. 3ter Band, enthaltend gothische Denkwürdigkeiten in vier Büchern. Uebersetzt und mit Erläuterungen versehen von Dr. P. F. Kannsgießer. gr. 8. Greifswald. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Schreiner, Fr. X. J., Die Fahrkunst, theoretisch und praktisch dargestellt. Oder: über die Geschirre, über Anschirren und Anspannen der Pferde, über das Fahren mit Pferden, dann über Wagen und Schlitten. Mit 5 lithogr. Tafeln. gr. 8. München. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Stöckel, H. F. A., Sammlung größtentheils neuer Erfahrungen und Belehrungen in der Tischlerkunst, Lackirkunst, Vergoldung, im Anstreichen und Poliren, in der Bereitung der Beitzen, Firnisse, Oelfarben u. s. w. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. München. br. 25 Sgr.

Siebold's, Dr. A. E. von, Journal für Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten. 9ten Bds. 2tes Stück. Mit 3 Abbildungen. gr. 8. Frankfurt. br. 2 Rthlr.

Schwerdt, J., Lateinische Grammatik für Schulen und zum Privatunterricht. gr. 8. Sondershausen. 25 Sgr.

Mohl, R., Das Staatsrecht des Königreiches Würtemberg. 1r Thl. des Verfassungsrechts. gr. 8. Tübingen. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Für die durch Wasser-Verunglückten im Schlesischen Gebirge sind durch den Bürger und Brauer Mäntel eingegangen: vom Kutscher Elgner 5 Sgr.; von dem Kretschmer-Schenken Krämer 3 Sgr. und von G. F. 2 Sgr. 6 Pf.; von den Kretschmer-Burschen Laufer 2 Sgr. und Breiter 1 Sgr.; und von E. 2 Sgr., in Summa 15 Sgr. 6 Pf.

Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Zur Veräußerung des von den Zensiten des Rent-Amtes Nimptsch mit 574 Scheffel 15 Metzen Preuß. Maas Weitzen, 634 Scheffel 10 Metzen Preuß. Maas Roggen, 684 Scheffel 15 Metzen Preuß. Maas Hafer, nach Schweidnitz oder Reichenbach, und mit 356 Scheffel Preuß. Maas Weitzen, 356 Scheffel Preuß. Maas Roggen, 91 Scheffel 1 Metze Preuß. Maas Gerste, 356 Scheffel Preuß. Maas Hafer nach Breslau, zu Martini d. J. zu liefernden Zinsgetreides, haben wir Terminum auf den 5ten October d. J. früh um 10 Uhr in unserm Geschäfts-Lokale vor dem Regierungs-Secretair Hofrath Schodstädt anberaumt und laden wir zahlungsfähige Kauflustige hierzu unter dem Bemerken ein, daß die diesfälligen Bedingungen in unserer Domainen-Registratur so wie bei den Rent-Aemtern zu Nimptsch, Reichenbach und Schweidnitz eingesehen werden können. Breslau den 2ten September 1829.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

Verkaufs-Anzeige.

Donnerstag den 10ten September c. Nachmittag um 2 Uhr sollen in dem unterzeichneten Amte $2\frac{5}{8}$ Ctr. Hirsegrütze, 2 Ctr. Weitzen-Mehl, 1 Ctr. Futterschroot, einige Schnitt- und Seiler-Waaren, so wie $4\frac{1}{2}$ Pfund Roßhaare öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 4ten September 1829.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Edictal-Citation.

In der fiskalischen Untersuchungs-Sache wider den Fleischermeister Friedrich Büttner zu Ransern und den Fleischergesellen August Neumann wird letzterer, welcher sich am 15ten April c. der Verschweigung heimlich eingebrachter 10/16 Centner Fleisch schuldig gemacht hat, hiermit vorgeladen, in dem zu seiner Verantwortung auf den 14ten October d. J., Vormittags 11 Uhr anberaumten Termine in meiner Wohnung Schuhbrücke Nro. 55. zu erscheinen, und sich zur Einlassung und Antwort auf die obige Beschuldigung, zur Ausführung seiner Defension dagegen und zu bestimmter Anzeige der über seine Vertheidigungsgründe etwa vorhandenen Beweismittel gefaßt zu halten. Im Fall des Ausbleibens wird die Untersuchung gegen ihn in contumaciam fortgesetzt und geschlossen, derselbe auch der ihm sonst zustehenden Befugniß, sich nach geschloßener Untersuchung schriftlich zu vertheidigen, verlustig werden, die Entscheidung selbst aber auf den Grund des Mahl- und Schlachtsteuer-Gesetzes vom 30sten May 1820 §. 17. Litt. a. und b. und der Steuer-Ordnung vom 8ten Februar 1819 erfolge. Breslau den 4ten Juny 1829.

Der Königl. Untersuchungs-Richter Bauch.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung der billigsten Preise für nachstehende Gegenstände, welche zur Unterhaltung der hiesigen Königlichen Garnison-Anstalten, mit Einschluß für das Königliche allgemeine Garnison-Lazareth, im Laufe des Jahres 1830 ohngefähr erforderlich sind, als: 400 Klaftern weiches Scheitholz, 4000 Scheffel Steinkohlen, 60 Schock langes Roggenstroh à Gebund 20 Pfund, 2160 Pfund Lichte, 1400 Pfund gereinigtes Rüböhl, 198 Buch ordinaires Papier, 624 Stück Federn, 19 Quart Dinte,

Preuß. Maaß, 2000 Stück Beesen; soll den 25sten September dieses Jahres Vormittags 9 Uhr, im Geschäfts-Locale der unterschriebenen Garnison-Verwaltung allhier, eine Licitation abgehalten werden, welches für diejenigen, so diese Lieferung theilweise oder im Ganzen zu übernehmen wünschen und gehörige Sicherheit leisten können, hierdurch öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Schweidnitz den 28sten August 1829.

Königl. Garnison-Verwaltung. Pezold.

Bekanntmachung.

Am 13ten vorigen Monats wurde zu Riemberg, Goldberger Kreises, in der Katzbach ein unbekannter, von der Fäulniß stark ergriffener männlicher Leichnam aufgefunden. Er ist dem Anschein nach 40 Jahr alt, hatte röthliches Haupt- und Backen-Haar und fast sämmtliche Zähne. Das Gesicht selbst war übrigens durch die Fäulniß unkenntlich geworden. An der rechten Seite des Körpers wurde ein Hodensackbruch wahrgenommen. Seine Kleidungsstücke bestanden in einer Leinwandjacke mit dergleichen Knöpfen und Flanell gefüttert, einer baumwollenen roth gestreiften Weste, einem rothgegitterten baumwollenen Halstuch, einem ledernen Hosenträger, einem zerrissenen Leinwandhemde, ein paar schwarzen mit blauem Tuch geflickten und einigen Stahlknöpfen versehenen Tuchbeinkleidern, einem zerrissenen Schuhe, mit einem Strickchen umwunden. Außer einem Taschenmesser mit weißknöcherner Schaale und einer Schnupftabacks-Dose von Birkenrinde, wurde nichts weiter bei ihm vorgefunden. Dies wird der Vorschrift gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Jauer den 29sten August 1829.

Das Freiherrlich von Rittersteinsche Gerichts-Amt Riemberg.

Subhastations-Anzeige.

Die zu Pfaffendorff, Reichenbacher Kreises, belegene Windmühle nebst Wohnhaus und 5 Morgen Aeckern, gerichtlich auf resp. 370 Rthlr. Material-Werth und 620 Rthlr. Ertrags-Werth abgeschätzet, soll Schuldenhalber in termino unico et peremtorio den 26sten October um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Pfaffendorff an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Schweidnitz den 13ten July 1829.

Das Adlich von Dresky Patrimonial-Gerichts-Amt Pfaffendorf.

Blumenzwiebel-Auction.

Die bereits früher in diesen Blättern angekündigte Auction einer bedeutenden Parthie Haarlemer Blumenzwiebeln wird Montag den 14ten September und die nachfolgenden Tage in unserem Hause, Carlsstrasse No. 32. stattfinden, woselbst jetzt schon die Cataloge zur Empfangnahme bereit liegen. Gebrüder Selbstherr.

Bekanntmachung.

Da das hiesige Schloßbrau- und Branntwein-Urbar, zu welchem außer einem nicht unbedeutenden Ausschank am Orte annoch 8 zwangspflichtige Kretschams gehören, künftigen Weihnachts-Termin pachtlos wird, so ist ein Termin zu anderweit meistbietenden Verpachtung desselben auf den 19ten September c. Vormittags 10 Uhr anberaumt worden. Cautionsfähige Brauermeister werden eingeladen in diesem Termin auf hiesigem Schlosse zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft zu gewärtigen.

Parchwitz den 21sten August 1829.

Der Curator bon. v. Frankenberg-Lüttwitz.

Auction von Kunst- und andern Gegenständen.

Zur National- Kunst- und Industrie-Ausstellung, sind uns mehrere astronomische, mathematische, chemische und musikalische Instrumente zum Verkauf übergeben worden. Um nun solche recht schnell in Baarem umzusetzen, ist uns von dem Eigner aufgetragen worden, sämmtliche oben gedachte Gegenstände öffentlich zu versteigern. Wir haben dazu einen Termin auf Mittwoch den 16ten September, Vormittags von 10 Uhr an, in unserm Locale festgesetzt, und laden Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst ein, dass gedruckte Verzeichnisse sämmtlicher Gegenstände von Morgen an, unentgeldlich abgeholt werden können.

Breslau den 8ten September 1829.

Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Unterzeichnetes Bureau beehrt sich wiederholentlich ergebenst anzuzeigen: daß es nicht nur den Einkauf aller Gattungen von Waaren und Gegenständen übernimmt, sondern es werden auch solche zum Verkauf in Commission

oder

zur öffentlichen Versteigerung

angenommen, so auch werden Aufträge wegen Einkassirung von Geldern und Interessen, Ein- und Verkäufe, von Staats- und andern Papieren, und die Beitreibung liquider Schulden bestens besorgt.

Breslau den 6. September 1829.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause am Ringe.

Kauf-Gesuch.

Orangerie wird gekauft von Gebr. Gerike im Tivoli am Kreutzberg bei Berlin.

Trumeaux-Spiegel,

von verschiedner Größe und Breite, wie auch mehrere Sorten Spiegelgläser, stehen billig zum Verkauf in den 7 Kurfürsten am Markt.

Anzeige.

Den geehrten Herrn, welche sich zu meinem in Nro. 205. dieser Zeitung angezeigten Cursus der Englischen Sprache und Literatur gemeldet haben, zeige ich an: dass derselbe eingetretner Hindernisse wegen, erst den 11ten d. M. Abends 7 Uhr in meiner Wohnung (Schmiedebrücke Nro. 32.) beginnt. Sollten sich noch Theilnehmer finden, so kann ich die Meldungen nur bis zu genanntem Tage annehmen, da ich alsdann den Cyclus als geschlossen betrachte.

Scholtz,
Lector der Engl. und Spanischen Sprachen und Literatur an der Universität.

Literarische = Anzeige.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen:

Mémoires de M. de Bourrienne, Ministre d'état, sur Napoléon le Directoire, le Consulat, l'Empire et la Restauration. 8 Bände. 12. Velinpapier, eleg. broch. 6 Rthlr.

Die Pariser Ausgabe dieses ausgezeichneten Werkes kostet gegen 24 Rthlr.; — die Brüsseler gegen 10 Rthlr. — beide sind weder vollständiger noch eleganter als die obige, welche der Verleger nur darum so äußerst wohlfeil geben kann, weil er durch Subscribenten für die Auslage gedeckt ist.

Der erste Band ist in allen Buchhandlungen, in Breslau bei W. G. Korn für 23 Sgr. zu haben.

Anzeige.

Zu bevorstehenden Jahrmarkte verkaufen wir die Kiste Eau de Cologne welche 6 große Flaschen enthält zu 1 Rthlr 7 Sgr. 6 Pf.
das Dutzend Windsor Seife zu 15 Sgr.
— — Palm — zu 15 Sgr.
— — bittre Mandel = Seife 27 Sgr. 6 Pf.
— — Savon transparent beste Sorte . . . 27 Sgr. 6 Pf.
— — du Serail 27 Sgr. 6 Pf.

Hübner & Sohn,
Ring No. 43. im goldenen Pelikan, dicht neben der Apotheke zum goldenen Hirsch.

Anzeige.

Wiener Schnürmieder zu den Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., sind immer vorräthig zu haben, so wie auch von allen Arten für Kinder, bei
Bamberger, Riemerzeile Nro. 17.
(Zum Maas bedarf ich ein passendes Kleid.)
Alle Arten zur Gradehaltung des Körpers so wie auch für hohe Schultern und Verkrümmung des Rückgrades, nöthige Bandagen, müssen erst bestellt werden.

Anzeige.

Um das mir von meinen geehrten Kunden, fortwährend bewiesene schätzbare Wohlwollen zu erhalten, mache ich es mir zur angenehmsten Pflicht, hiermit anzuzeigen, daß ich im Laufe voriger Woche, aus den ersten Fabriken meiner Geschäftsfreunde, wieder eine große Sendung von:

Damast =, Atlas = und Zwillig = Tafel = Gedecken, seidenen, leinen Inlets, Drillichs, und alle Arten erprobter ächter Leinwande.

erhalten habe, und selbige, wie auch alle meine übrigen Waaren zu den wirklichen Fabrikpreisen verkaufe. Zugleich haben mich, die so vielfach zu Theil gewordenen Anfragen veranlaßt, ein wohl assortirtes Lager in Herren und Damen = Hemden, Chemisettes, Manschetten und Hals = Kragen der neuesten Arten fortwährend zu halten, und erlaube mir daher meine verehrten Käufer auf sämmtliche Waaren aufmerksam zu machen, indem ich jede Ausstattung, von welcher Beschaffenheit sie auch sey, auf das vortheilhafteste und genügendste ausführen werde.

Die Leinwand = und Tischzeug = Handlung
von
J. H. Hertzog,
große Ring = und Blücherplatz = Ecke No. 12., beim Kaufmann Herrn Schilling, vornheraus eine Treppe hoch.

Anzeige.

Schön abgelagertes Leinöl empfing so eben und offerire billig in Gebinden und einzeln, eben so mache ich hiemit bekannt, daß von jetzt an feinstes raffinirtes Rüböl im Einzelnen zu 4 1/2 Sgr. das Pfund verkauft wird.

F. W. Hübner, Oderstraße Nro. 27.

J. J. Rössinger aus Dresden, empfiehlt sich wieder während des Marktes mit den feinsten und geschmackvollsten Stickereien, ganz besonders schöne Hauben und Kragen zu billigen Preisen. Der Verkauf ist an der Riemerzeile im Hause des Herrn Goldarbeiter Somme im Gewölbe.

Anzeige.

Nächst meinem Fabrik = Lokale, Büttner = Straße im goldnen Wein = Faß, habe ich zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden noch einen Brenn = Oel und Chocoladen = Verkauf,
auf dem Fischmarkt im goldnen Schlüssel errichtet, und genanntes Locale heute eröffnet, welches zu geneigten Beachtung hiermit ergebenst anzeige.

L. Schlesinger, früher dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Handlungs-Veränderung.

Meine bisher auf der Kupferschmiedestraße No. 14. geführte Specerei-Waaren-, Taback- und Mineralbrunnen-Handlung habe mit dem heutigen Dato

nach der Oderstraße Nro. 16. in das Haus zum goldnen Leuchter

verlegt. Indem ich dies einem geehrten Publiko, so wie meinen resp. auswärtigen Geschäftsfreunden ergebenst anzeige, bitte gehorsamst mir das früher geschenkte Vertrauen auch in dem neuen Local gütigst gewähren zu wollen und sich der promptesten, billigsten und reellsten Bedienung versichert zu halten.

Breslau den 7ten September 1829.

G. F. W. Rüdiger.

Unterichts-Anzeige.

Es ist mir sehr wünschenswerth, dass Eltern, die ihre jüngern Kinder meiner Aufsicht anvertrauen wollen, mir dieselben ohne allen vorher gegangenen Unterricht, besonders im Lesen und Schreiben zuführen, indem bei solchen Kindern die Zwecke, welche sich die Anstalt setzt, leichter und sicherer erfüllt werden können. Da jedoch der Eintritt der Kinder nur zu oft, vielleicht der Kosten wegen, verspätet wird, so werde ich künftig, wie es in andern ähnlichen Anstalten geschieht, die Schülerinnen der 4ten Klasse gegen das monatliche Honorar von 1 Rthlr. aufnehmen.

Breslau den 8ten September 1829.

Verwittwete Werner, geb. Brecht,
Vorsteherin einer Erziehunganstalt am grossen Ringe No. 19.

Wenn auswärtige Eltern etwa gesonnen seyn möchten, eine oder auch zwei ihrer Töchter, zum bevorstehenden Winter nach Breslau auf unbestimmte oder kurze Zeit in Pension zu geben, um sie in Unterrichts-Stunden Antheil nehmen zu lassen, so weiset das Antrage- und Adreß-Büreau einen anständigen Ort zur Aufnahme derselben an, und kann sich dann jedes persönlich davon überzeugen, so wie die möglichste Billigkeit statt finden wird.

Gesuchte Reisegelegenheit.

Eine baldige und bequeme Reisegelegenheit nach Thorn wird gesucht von dem Agenten Wiesner, Mühlgasse No. 25. drei Stiegen hoch.

Kauf-Loose.

Zu der auf den 16ten c. festgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 60ster Lotterie, und

Loose

zur 3ten Courant-Lotterie (Ziehung den 28sten c.) sind zu haben: H. Holschau, der Aeltere, Reusche-Straße im grünen Polaken.

Anzeige.

Ein Wirthschafts-Schreiber, der in allen Branchen der Landwirthschaft genaue Kenntnisse besitzt; die Rechnungsführung gründlich versteht, und gute Atteste aufzuweisen hat, findet zu Michaelis d. J. sein Unterkommen. Das Nähere beim Wirth im goldnen Löwen am Tauentzien-Platz.

Zu vermiethen

ist Stallung für drei auch sechs Pferde nebst Heuboden und dazu gehörigem Wagenplatz, Ursulinerstraßen- und Schmiedebrück-Ecke No. 6.

Ein großes Gewölbe nebst Schreibstube (Ohlauer-Straße Nro. 83.) ist zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist daselbst zu erfahren bei dem Buchhändler Buchheister.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Skorzewski, von Chelmie; Frau Gutsbes. v. Siemienska, von Zbytowie. — Im blauen Hirsch: Hr. Lessing, Kanzler, von Poln. Wartenberg. — Im Hotel de Pologne: Frau Oberst von Pientka, Frau Gutsbes. Lemanska, beide aus Polen. — Im goldnen Baum: Frau Gutsbes. v. Radolinska, aus Polen. — Im goldnen Zepter: Frau Präsidentin v. Rembowska, von Krotoschin; Hr. v. Kleniewski, aus Polen. — Im weißen Adler: Hr. Jonas, Kaufmann, Hr. Herpich, Kammergerichts-Referend., beide von Berlin. — Im weißen Storch: Hr. Sachs, Kaufmann, von Jauer. — In der goldnen Krone: Hr. Amelang, Polizey-Wachtmeister, von Leipzig; Hr. Thiel, Kaufmann, von Wüstewaltersdorf; Hr. Dittrich, Stadtrichter, von Patschkau; Hr. Engel, Hr. Altenburg, Kaufleute, von Reichenbach; Hr. Gogler, Kaufmann, von Wüstewaltersdorf. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Schkopp, Kapitain, von Neisse; Hr. Douglas, Justiz-Commissarius, von Fraustadt. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Wentzky, Hauptmann, von Thursargwitz; Hr. Graf v. Beust, Ober-Landes-Gerichtsrath, von Nikoline. — In der großen Stube: Hr. Grieser, Kämmerer, von Kobylin. — Im rothen Löwen: Hr. Frey, Kaufmann, von Wartenberg. — Im goldnen Hirschel: Hr. Wiener, Kaufmann, von Beuthen; Hr. Louis, Kaufmann, von Inowroclaw; Hr. Kalischer, Kaufmann, von Thorn. — Im rothen Haus: Hr. Burgheim, Hr. Schweitzer, Kaufleute, von Glogau; Hr. Rückert, Kaufmann, von Petersdorff. — Im goldnen Schwerdt: (Nikolaithor) Hr. Reiche, Gutspächter, von Freiburg. — Im Kronprinz: Hr. Baron v. Rothkirch, von Moisdorff. — Im Privat-Logis: Hr. v. Gaffron, Landes-Aeltester, von Ober-Schreibendorff; Hr. Baron v. Siegroth, von Sophienthal, beide Hummerei No. 3; Hr. Bringger, Kaufmann, von Schmiedeberg, Reuschestraße No. 25; Frau Kreis-Secretair Fischer, von Liegnitz, Breite-Straße No. 3.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.